

**Problemlage und  
Leitfragen**

**Sozialisationstheo-  
retischer Rahmen**

**Empirische Befunde  
und  
Erklärungsansätze**

**Fazit und erste  
Schlussfolgerungen**

# **Sport(vereins)engagements in der Lebensführung und im Lebenslauf von Migranten/innen und Geflüchteten**

Ulrike Burrmann (TU Dortmund)

**Problemlage und  
Leitfragen**

**Sozialisationstheo-  
retischer Rahmen**

**Empirische Befunde  
und  
Erklärungsansätze**

**Fazit und erste  
Schlussfolgerungen**

## Erstes Beispiel

*Phillip, 16 Jahre, aktiver Vereinsfußballer:* Na, mein Bruder ist acht Jahre alt. Mit dem spiel ich ab und zu mal Fußball oder so was, um ihm den Sport ein bisschen näher zu bringen. Weil, ich würd's eigentlich cool finden, wenn er Fußballer wird. [Schmunzelt.] Meine Mutter hat da so etwas abgedrehte Wünsche, was er für 'ne Sportart machen sollte. [Schmunzelt.] – *I:* Nämlich? – *Phillip:* Sie denkt da so ein bisschen an Ballett und so 'ne Sachen. Aber nee, da hab ich gleich gesagt: Nee, lass ihn mal beim Fußball und nicht beim Ballett [...]. Da muss ich natürlich als großer Bruder eingreifen. Nein, stopp! Niemals ins Ballett! Du kannst 'nen Jungen nicht ins Ballett schicken! Ich will nicht sagen, dass er Fußball machen muss oder so. Aber er sollte schon irgendwas machen an Sportart, was ihm selber auf jeden Fall gefällt, und wo er auch was von hat. Sicherlich, Ballett, keine Ahnung, kann auch irgendwas Gutes haben. Aber ich weiß nicht, ob man jetzt so der Typ ist, wenn man Ballett macht.

(Fallbeispiel, vgl. Baur, 2007)

## Zweites Beispiel

### Problemlage und Leitfragen

### Sozialisationstheo- retischer Rahmen

### Empirische Befunde und Erklärungsansätze

### Fazit und erste Schlussfolgerungen

*Dilara, 26 Jahre, ehemalige Vereinsfußballerin:* Genau. Ich hab' noch nebenbei, wollte ich, bin ich zum Verein gegangen, wollte Volleyball noch nebenbei machen. War ein paar Mal beim Training, aber da hab' ich mir gesagt ‚Ne, das ist doch nichts.‘ Weil meine Mama, die war nicht so dafür gewesen am Anfang, dass ich Fußball spiele. Die wollte das absolut nicht. Dieses Klischee: ‚türkische Mädchen spielen keinen Fußball‘, so dachte meine Mutter auch. Daraufhin bin ich immer heimlich gegangen zum Fußball und irgendwann nach ein paar Jahren hat sie gesagt ‚Weißt du was? Ich kann das nicht mehr. Dann geh zu deinem Fußball und mach, was du willst‘, ne.

## Einige Fragen, die sich aus den Beispielen ergeben

**Problemlage und  
Leitfragen**

Warum hat Philipp etwas dagegen, dass sein Bruder zum Ballett geht?

**Sozialisationstheo-  
retischer Rahmen**

Wie schafft es Dilara, trotz Bedenken der Mutter, weiterhin Fußball im Verein zu spielen? Und warum hört sie später mit dem Vereinssport auf?

**Empirische Befunde  
und  
Erklärungsansätze**

Unterscheiden sich die Sportengagements und -karrieren von Heranwachsenden mit und ohne Migrationshintergrund?

**Fazit und erste  
Schlussfolgerungen**

Wie entwickeln/verändern sich Sportkarrieren im Kontext von Fluchterfahrungen?

## (interaktionale) Sozialisationstheoretische Konzeptionen

### Problemlage und Leitfragen

### Sozialisationstheoretischer Rahmen

### Empirische Befunde und Erklärungsansätze

### Fazit und erste Schlussfolgerungen

**Sozialisation** „als der Prozess der Entstehung und Entwicklung der Persönlichkeit in wechselseitiger Abhängigkeit von der gesellschaftlich vermittelten sozialen und materiellen Umwelt. Vorrangig ist dabei die Frage, wie der Mensch sich zu einem gesellschaftlich handlungsfähigen Subjekt bildet“

(Geulen & Hurrelmann, 1980, S. 51; vgl. Hurrelmann & Bauer, 2015).

- Die **sportbezogene Sozialisation** vollzieht sich in der Wechselwirkung von Person und Umwelt.
- Die Kinder entwickeln ihre Sportengagements in Auseinandersetzung mit den vorfindlichen Umweltgegebenheiten und vor dem Hintergrund ihrer natürlichen Anlagen und biographischen Vorerfahrungen.
- Die Kinder wirken ihrerseits aktiv auf die Umwelt ein, indem sie z.B. Unterstützung einfordern.
- Die Beteiligung am Sport wirkt sich wiederum auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes aus.

(vgl. Baur & Burrmann, 2008; Burrmann, 2018)

## Sportbezogene Sozialisation

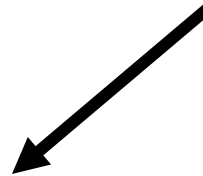
Problemlage und Leitfragen

Sozialisationstheoretischer Rahmen

Empirische Befunde und Erklärungsansätze

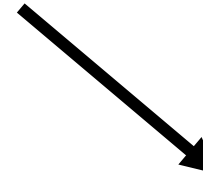
Fazit und erste Schlussfolgerungen

Sozialisation



zum Sport

wie Personen den Kontakt zum Sport finden und in ihn involviert werden



im/durch Sport

inwiefern eine Beteiligung am Sport die sportbezogene und „allgemeine“ Persönlichkeitsentwicklung von Personen beeinflusst

(vgl. Baur & Burrmann, 2008)

## Verschränkung unterschiedlicher biografischer Linien im Lebenslauf

Sportkarriere & Familienkarriere &



Schulkarriere & Peerkarriere & ... =

**Individueller Lebenslauf**

Problemlage und Leitfragen

Sozialisationstheoretischer Rahmen

Empirische Befunde und Erklärungsansätze

Fazit und erste Schlussfolgerungen

*Dilara, 26 Jahre, ehemalige Vereinsfußballerin:* Also ... nachdem ich verheiratet war, war es wirklich schwierig gewesen alle Trainingseinheiten mitzumachen. Also dass ich zu jedem Training gehe. Hat nicht geklappt, weil es hat zeitlich nicht mehr gepasst. Ich war ja nicht mehr alleine gewesen. Ich war nicht mehr zu Hause, ich musste natürlich jetzt alleine den Haushalt machen, kochen, hast natürlich noch 'nen Mann zu Hause. Das war dann schon wo ich mir gedacht habe: ‚Okay und dann kommt auch noch Besuch.‘ Und bei uns ist das ja so, dass sehr viel Besuch kommt ...

## Entwicklung von Sportengagements

Problemlage und  
Leitfragen

Sozialisationstheo-  
retischer Rahmen

Empirische Befunde  
und  
Erklärungsansätze

Fazit und erste  
Schlussfolgerungen

**Sportengagements in der alltäglichen Lebensführung und im Lebenslauf sind zugleich sozial gebahnt und individuell konstruiert.**

- werden durch Lebenslagen (z. B. Bildung, Einkommen, Wohnverhältnisse, regionale Infrastruktur, Geschlecht, Alter) gerahmt
- Handlungsmöglichkeiten werden unterschiedlich genutzt

**Jungen und Mädchen (mit und ohne MH) sind in unterschiedliche Lebensverhältnisse eingebunden, durch die ihnen auch unterschiedliche Sportengagements nahegelegt werden.**

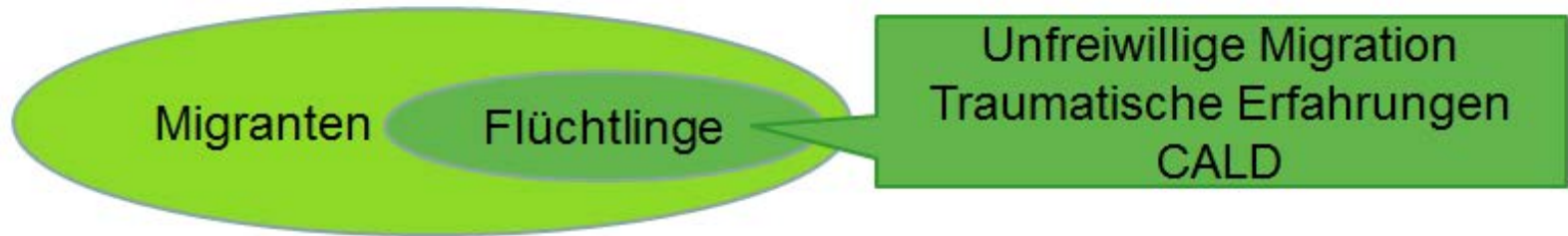
*Youssuf, 16 Jahre, Boxer, Leistungssportler:* Aber es gibt Sportarten, die nur für Mädchen da sind, Sportarten, die für Jungen sind. ... Wenn du siehst, ein Junge, der sich auf der Straße boxt, dann sagst du, das sieht spannend aus. Aber bei einem Mädchen, denkst du so, was macht die da, das sieht so peinlich aus, die blamiert sich da gerade.



# Entwicklung der Sportkarriere im Kontext der (Zwangs-)Migration

Problemlage und Leitfragen

Sozialisationstheoretischer Rahmen



Empirische Befunde und Erklärungsansätze



Fazit und erste Schlussfolgerungen

**Problemlage und  
Leitfragen**

**Sozialisationstheo-  
retischer Rahmen**

**Empirische Befunde  
und  
Erklärungsansätze**

**Fazit und erste  
Schlussfolgerungen**

## Wer wird durch (organisierte) Sportangebote erreicht?

- (1) Sportvereine erreichen nahezu alle Jungen mit Migrationshintergrund, aber nur die Mädchen aus gut situierten Familien.
- (2) Der Sport-AG gelingt es die jungen Heranwachsenden mit einzubeziehen, die die Sportvereine schwer erreichen (u.a. Migrantinnen, sozial Benachteiligte).
- (3) Geschlechterunterschiede im Zugang zum Sportverein setzen sich im Erwachsenenalter fort.
- (4) Sportpartizipation korreliert mit sportlichen Vorerfahrungen (in der Herkunftsfamilie, im Herkunftsland).
- (5) Mit der Aufenthaltsdauer steigt die Wahrscheinlichkeit, Mitglied in einem Sportverein zu sein.

Problemlage und Leitfragen

Sozialisationstheoretischer Rahmen

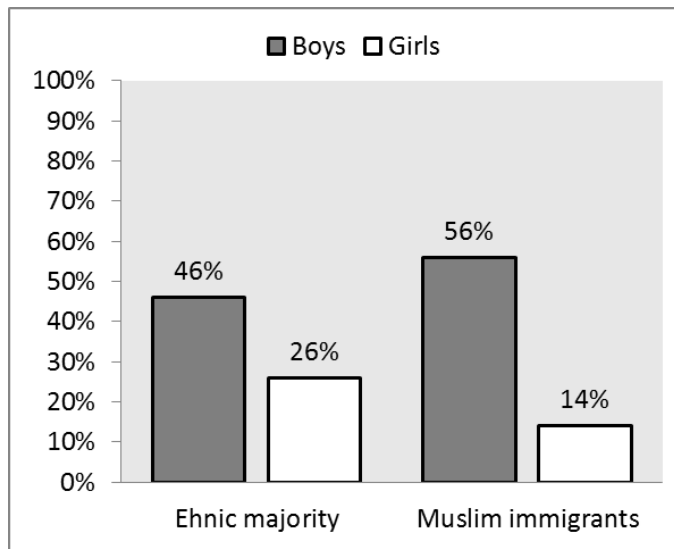
Empirische Befunde und Erklärungsansätze

Fazit und erste Schlussfolgerungen

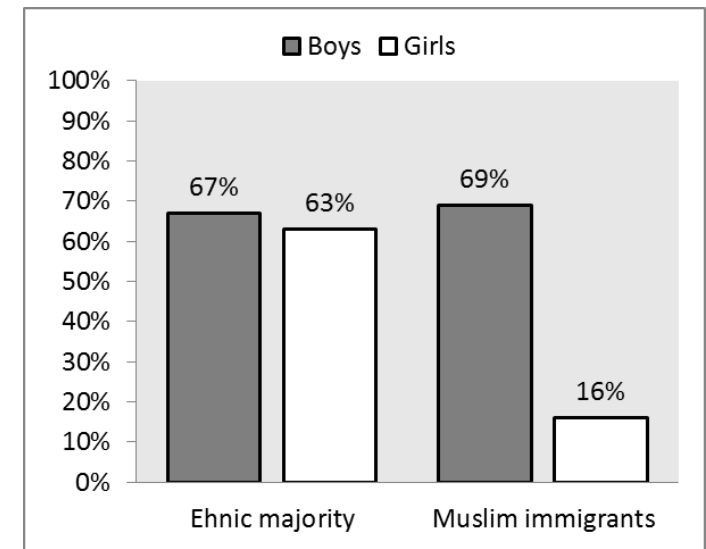
## Einflussfaktoren auf die Teilnahme von Mädchen mit MH (nicht aber Jungen) am Sport

- geringes ökonomisches und kulturelles Kapital in der Herkunftsfamilie
- islamische Konfessionszugehörigkeit (s. Abb.)
- traditionelle Geschlechterrollenorientierung

Anteil Jugendlicher (13-17 Jahre), die "täglich" Sport treiben



Anteil Jugendlicher (13-17 Jahre) mit Sportvereinsmitgliedschaft



(Datenbasis: AID:A-Survey 2009; Burrmann & Mutz, 2016)

Problemlage und  
Leitfragen

Sozialisationstheo-  
retischer Rahmen

**Empirische Befunde  
und  
Erklärungsansätze**

Fazit und erste  
Schlussfolgerungen

## Weitere Befunde...

**Aber auch viele muslimische Mädchen sind sportlich aktiv, nur seltener im Sportverein (Schulsport-AG, Moscheeverein).**

**Der Einfluss der Herkunftsfamilie auf die Mädchen mit MH scheint im Jugendalter sogar noch zuzunehmen**  
(*aber*: unterschiedlicher individueller Umgang mit Handlungsspielräumen)

**Fehlende Anerkennungs-/Willkommenskultur und Diskriminierungserfahrungen sind ebenfalls zu berücksichtigen.**

## Sportvereinsmitgliedschaft nach Zuwanderergenerationen (9-12 Jahre)

Problemlage und Leitfragen

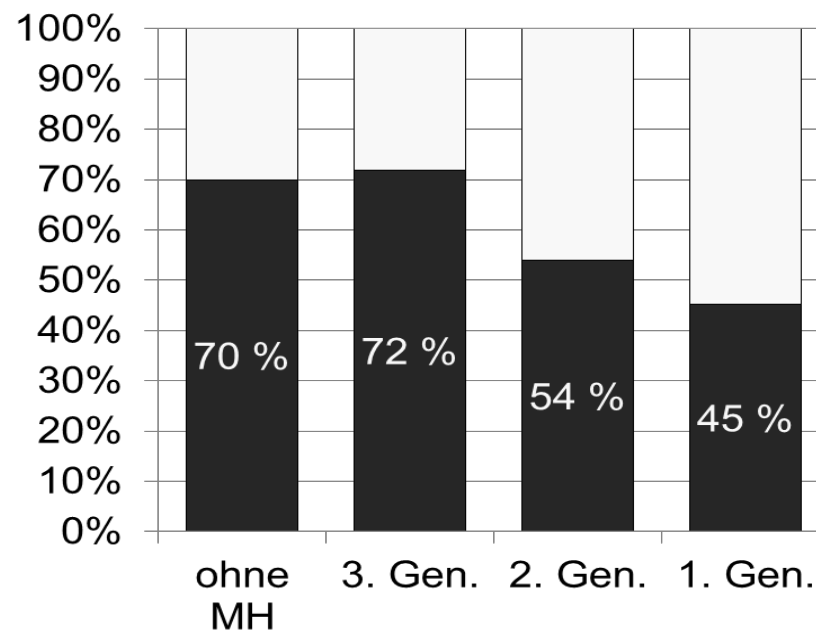
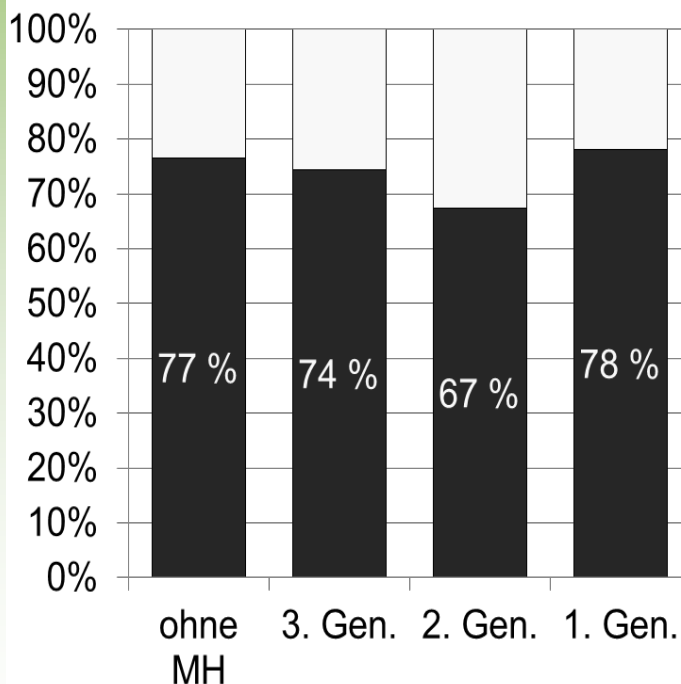
Sozialisationstheoretischer Rahmen

Empirische Befunde und Erklärungsansätze

Fazit und erste Schlussfolgerungen

- Jungen -

- Mädchen -



(Datenbasis: AID:A-Survey 2009; Mutz, 2013)

## Befunde zu Barrieren der Sport(vereins)teilnahme bei Geflüchteten...

**Problemlage und  
Leitfragen**

**Sozialisationstheo-  
retischer Rahmen**

**Empirische Befunde  
und  
Erklärungsansätze**

**Fazit und erste  
Schlussfolgerungen**

- Bisherige (fehlende) Sportsozialisation
- fehlende Informationen über entsprechende Angebote
- mangelnde Sprachkenntnisse
- die räumliche Distanz und fehlende Transportmöglichkeiten zu den Sportstätten
- v.a. auch die anfallenden Kosten
- Konkurrierende Prioritäten (Zeit und Geld)
- Religion/Kultur

(Caperchione et al., 2011; Evenson et al., 2002; Stewart et al., 2006; Lopez et al., 2008; Olliff, 2007)

# Sportvereinskarrieren nach Zwangsmigration

## Fallbeispiele: Leistungssportler

Problemlage und Leitfragen

Sozialisationstheoretischer Rahmen

Empirische Befunde und Erklärungsansätze

Fazit und erste Schlussfolgerungen

### Sample

4 ehemalige syrische Elite Wasserballer



Name	Alter	Annahme-Land	Aussiedlung in	Aktuelle Wettkampfniveau	Trainingspausen
Monzer	22	Deutschland	2015	4. Liga	2,5 Jahre (mit Unterbrechungen) während und nach der Migration
Mufed	24	Schweden	2012	2. Liga	3 Jahre (zwischen 21 und 24) nach der Migration
Lorans	22	(Ägypten) Holland	2014	1. Liga	1,5 Jahre (zwischen 18 und 19) vor der Migration
Jamal	20	Schweden	2015	Inaktiv	Ausstieg vor der Migration

Problemlage und  
Leitfragen

Sozialisationstheo-  
retischer Rahmen

Empirische Befunde  
und  
Erklärungsansätze

Fazit und erste  
Schlussfolgerungen

## Ergebnisse der Studie von Michelini (2018)

### (1) Sportkarriere vor der Flucht

Krieg → Ablösung Sportsystem → Ausstieg

Training als Medium zur Wiederherstellung einer Routine

Sport als Grund der Migration

### (2) Sportkarriere während der Flucht

Zwangspause vom Training, Quelle von Stress

Sportliche Leistungsfähigkeit als Medium zum Überleben

Sport zum Zeitvertreib

### (3) Sportkarriere nach der Flucht

Resozialisierung im (Leistungs-)Sport

Wahrgenommene Möglichkeit einer professionellen Karriere:  
erscheint kaum praktikabel (synchron) und zumindest  
reduziert (diachron)



**Problemlage und  
Leitfragen**

**Sozialisationstheo-  
retischer Rahmen**

**Empirische Befunde  
und  
Erklärungsansätze**

**Fazit und erste  
Schlussfolgerungen**

## **Was bedeuten die Ergebnisse für die Einbindung von Heranwachsenden mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung?**

- an Sportinteressen und sportlichen Vorerfahrungen ansetzen (diese sind durchaus sehr heterogen)
- niedrigschwellige, offene und kostengünstige Angebote
- Sportangebote (nur) für Mädchen/Frauen nicht vergessen
- Relevanz von „Türöffner/-innen“ und Multiplikator/-innen
- Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede
- Kooperation und kommunale Vernetzung
- „langer Atem“
- Übungsleiter/-innen: Verständigung mit „Händen und Füßen“, hohe Fluktuation in Gruppen, Umgang mit Traumatisierungen

## Literaturhinweise

### Problemlage und Leitfragen

### Sozialisationstheo- retischer Rahmen

### Empirische Befunde und Erklärungsansätze

### Fazit und erste Schlussfolgerungen

- Baur, J. (1989). *Körper- und Bewegungskarrieren: Dialektische Analysen zur Entwicklung von Körper und Bewegung im Kindes- und Jugendalter*. Schorndorf: Hofmann.
- Baur, J. (2007). Sport für „harte Jungs“ und „softe Mädchen“: Geschlechtertypisierungen im Sport. In U. Burrmann (Hrsg.), *Zum Sportverständnis von Jugendlichen – Was erfassen schriftliche Jugendsporterhebungen* (S. 194-221)? Köln: Sportverlag Strauß.
- Baur, J. & Burrmann, U. (2008). Sozialisation zum und durch Sport. In K. Weiß & R. Gugutzer (Hrsg.), *Handbuch Sportsoziologie* (S. 230-238). Schorndorf: Hofmann.
- Burrmann, U. (2005). Sportkarrieren von Jugendlichen. In U. Burrmann (Hrsg.), *Sport im Kontext von Freizeitengagements Jugendlicher* (S. 131-154). Köln: Sportverlag Strauß.
- Burrmann, U. (in Druck). Sportbezogene Sozialisation. In E. Emrich (Hrsg.), *Sport in Kultur und Gesellschaft* (im Handbuch Sport und Sportwissenschaft). Heidelberg: Springer.
- Burrmann, U., Brandmann, K., Mutz, M. & Zender, U. (2017). Ethnic identities, sense of belong-ing and the significance of sport: stories from immigrant youth in Germany. *European Journal for Sport and Society*, 14(3), 186-204.
- Burrmann, U. & Mutz, M. (2016). Sport participation of Muslim youth in Germany. In A. Testa & M. Amara (Eds.), *Sport in Islam and in Muslim Communities* (pp. 33-49). London: Routledge.
- Burrmann, U., Mutz, M. & Zender, U. (2015). (Hrsg.). *Jugend, Migration und Sport. Kulturelle Unterschiede und die Sozialisation zum Vereinssport*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Gerlach, E. & Brettschneider, W.D. (2013). *Aufwachsen mit Sport. Befunde einer 10-jährigen Längsschnittstudie zwischen Kindheit und Adoleszenz*. Aachen: Meyer & Meyer.

## Literaturhinweise

### Problemlage und Leitfragen

Geulen, D. & Hurrelmann, K. (1980). Zur Programmatik einer umfassenden Sozialisationstheorie. In K. Hurrelmann & D. Ulich (Hrsg.), *Handbuch der Sozialisationsforschung* (S. 51-70). Weinheim: Beltz.

### Sozialisationstheoretischer Rahmen

Grgiz, M. & Züchner, I. (2013). *Medien, Kultur und Sport. Was Kinder und Jugendliche machen und ihnen wichtig ist. Die MediKuS-Studie*. Weinheim: Beltz.

Hartmann-Tews, I. (2003). Soziale Konstruktion von Geschlecht: Neue Perspektiven der Geschlechterforschung in der Sportwissenschaft. In I. Hartmann-Tews, P. Gieß-Stüber, M.-L. Klein, C. Kleindienst-Cachay & K. Petry (Hrsg.), *Soziale Konstruktion von Geschlecht im Sport* (S. 13-27). Opladen: Leske & Budrich.

### Empirische Befunde und Erklärungsansätze

Hurrelmann, K. (2006). *Einführung in die Sozialisationstheorie*. Weinheim: Beltz.

Hurrelmann, K. & Bauer, U. (2015). *Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung* (11. Auflage). Weinheim: Beltz.

Kleindienst-Cachay, C. (2007). *Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund im organisierten Sport*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Kleindienst-Cachay, C., Cachay, K. & Bahlke, S. (2012). *Inklusion und Integration. Eine empirische Studie zur Integration von Migrantinnen und Migranten im organisierten Sport*. Hofmann: Schorndorf.

Mess, F. & Woll, A. (2012). Soziale Ungleichheit im Kindes- und Jugendalter am Beispiel des Sportengagements in Deutschland. *ZSE*, 32, 359-379.

Michelini, E. (2018). War, migration, resettlement and sport socialization of young athletes: the case of Syrian elite water polo. *European Journal for Sport and Society*, 15(1), 5-21.

### Fazit und erste Schlussfolgerungen

## Literaturhinweise

### Problemlage und Leitfragen

### Sozialisationstheo- retischer Rahmen

### Empirische Befunde und Erklärungsansätze

### Fazit und erste Schlussfolgerungen

Mutz, M. (2009). Sportbegeisterte Jungen, sportabstinente Mädchen? Eine quantitative Analyse der Sportvereinszugehörigkeit von Jungen und Mädchen mit ausländischer Herkunft. *Sport und Gesellschaft*, 6, 95-121.

Mutz, M. (2012). *Sport als Sprungbrett in die Gesellschaft? Sportengagements von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihre Wirkung*. Weinheim: Juventa.

Mutz, M. (2013). Expertise für den DOSB. Die Partizipation von Migrantinnen und Migranten am vereinsorganisierten Sport. [http://www.hamburger-sportbund.de/resources/0025/IdS\\_Expertise\\_Mutz\\_Ansicht\\_DS.pdf](http://www.hamburger-sportbund.de/resources/0025/IdS_Expertise_Mutz_Ansicht_DS.pdf).

Mutz, M. & Burrmann, U. (2015). Integration. W. Schmidt et al. (Hrsg.), *Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Kinder- und Jugendsport im Umbruch* (S. 255-271). Schorndorf: Hofmann.

Mutz, M. & Burrmann, U. (2009). Schulische Arbeitsgemeinschaften als Kontexte für Freizeitaktivitäten: Beteiligungschancen für sozial benachteiligte Jugendliche? *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 29, 174-196.

Seiberth, K. (2012). *Fremdheit im Sport. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen der Integration im Sport*. Schorndorf: Hofmann.

Zander, B. (2015). „Aber irgendwie wird das schon gehen.“ – Ein Passungsverhältnis jugendlicher Migranten zum Leistungssport unter der Perspektive einer milieuspezifischen Handlungsbefähigung. In U. Burrmann, M. Mutz & U. Zender (Hrsg.), *Jugend, Migration und Sport – Kulturelle Unterschiede und die Sozialisation zum Vereinssport* (S. 339 -374). Wiesbaden: VS.

Zender, U. (2017). *Sport im Lebenslauf türkisch-muslimischer Migrantinnen – Sport(vereins)biografien vor dem Hintergrund „objektiver“ Lebensbedingungen und „subjektiver“ Lebensgestaltung*. Dissertationsschrift, TU Dortmund.